

Der Wassermeherverbrauch in den einzelnen Wiener Bezirken.

Bekanntlich gibt die Gemeinde Wien für Haushaltzwecke pro Kopf täglich 35 Liter Wasser unentgeltlich ab. Erst ein darüber hinausgehender Verbrauch, ein Mehrverbrauch, wird mit 30 Groschen für 1000 Liter berechnet. Der Preis des Wassers für industrielle Zwecke ist einheitlich mit 12 Groschen für 1000 Liter festgesetzt. Der Preis des Wiener Wassers ist also, besonders im Vergleich zur Vorkriegszeit, da 1000 Liter Wasser ohne Unterschied 20 Goldheller kosteten, sehr niedrig.

Die für die Wasserversorgung zuständige Magistrats-Abteilung hat nun eine ausserordentlich interessante Tabelle ausgearbeitet, die den täglichen Mehrverbrauch in den einzelnen Wiener Bezirken während der verschiedenen Jahreszeiten zeigt. Aus dieser Tabelle geht hervor, dass der Mehrverbrauch an Wasser, also der Verbrauch über 35 Liter pro Tag und Kopf der Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 57,964.000 Liter, das sind 57.964 Kubikmeter Wasser beträgt. Der Mehrverbrauch ist in den Monaten Oktober, November und Dezember am kleinsten und erreicht in den Monaten Juni, Juli und August eine obere Grenze mit durchschnittlich 59.412 Kubikmeter Wasser Mehrverbrauch pro Tag. Daraus ergibt sich, dass der tägliche Mehrverbrauch im Sommer nur um etwa 1500 Kubikmeter grösser ist als der Jahresdurchschnitt und nur um etwa 3000 Kubikmeter grösser als der Durchschnitt des Wasserverbrauches in den Wintermonaten, also zur Zeit des schwächsten Wasserverbrauches des ganzen Jahres.

Die Ursache dieser verhältnismässig sehr geringen Schwankung zwischen dem kleinsten und dem grössten Mehrverbrauch an Wasser, ergibt sich aus einer näheren Betrachtung des Wasserverbrauches der einzelnen Bezirke. Es zeigt sich dabei, dass die Bezirke Innere Stadt, Landstrasse, Wieden, Margareten, Neubau und Josefstadt in den Sommermonaten einen weitaus geringeren Wasserverbrauch als im Jahresdurchschnitt haben. Die Mehrzahl dieser Bezirke hat aber in den Wintermonaten einen grösseren Wasserverbrauch als die anderen Bezirke. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, dass in den früher genannten Bezirken, die als Wohnbezirke der wohlhabenden Kreise gelten können, sehr viele Familien den Sommer nicht in Wien sondern in Sommerfrischen zubringen.

Den grössten Wassermeherverbrauch weist die Innere Stadt mit einem Jahresdurchschnitt von 9,495.000 Liter täglichem Mehrverbrauch auf. An der nächsten Stelle folgt der Bezirk Landstrasse mit einem durchschnittlichen täglichen Mehrverbrauch von 5,618.000 Liter Wasser, dann folgen die Bezirke Leopoldstadt, Alsergrund, Neubau, Wieden mit mehr als 4,000.000 Liter Mehrverbrauch. Den kleinsten Mehrverbrauch an Wasser haben die Bezirke Simmering, Rudolfsheim und Fünfhaus; weniger als 1,000.000 Liter Wasser täglichen Mehrverbrauch haben also auch noch die Bezirke Hernals, Brigittenau und Floridsdorf. Aus diesen Zahlen geht also deutlich hervor, dass die Höhe des Wasserverbrauches mit dem Wohlstand der Bewohner der Bezirke zusammenhängt. Es ist auch leicht verständlich, dass Familien, die ein Badezimmer besitzen oder die Wasserleitung in die Wohnung geleitet haben, mehr verbrauchen, als die Familien in jenen Bezirken, in welchen vielfach noch Häuserviertel bestehen, deren Wasserzufuhr durch unbequeme Hof- oder Gangleitungen erfolgt.